

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 41

Artikel: Die Nixe

Autor: Nora, A. de

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nixe

Eine Strandgeschichte von A. de Nora
Nachdruck verboten

Reizend sah die Tänzerin aus, wenn sie mit langen, schlanken Beinen über die weiße Düne lief. Nässe modellierte ihren knabenhafoten Akt wie Bronze aus dem Seidentrikot des Badeanzugs. Siebenfach schillerte das Licht auf der bewegten Glätte.

Kurz darauf schaukelte ihr federleichter Körper so weit jenseits der Bojen in die See, daß sogar die Lummen erstaunten Ah! ausstießen, als sie ihn erblickten. Die Tänzerin lag auf dem Rücken, winkte ihnen zu, hatte nicht geringste Sehnsucht nach der Küste.

Wie vollendet schön dieses Einsamsein! Niemand, der einen ansieht, anredet, anhupt! Am liebsten hätte sie den Schwimmmanzug abgestreift, um ganz Mensch oder Seetier zu werden! Jedenfalls löste sie die Schulterknöpfe...

In eben diesem Augenblick grüßte eine tiefe Stimme hinter ihr: «Guten Tag, gnädiges Fräulein!»

Von ihren Lippen prallte ein Schrecklaut, den die

weiche Hand einer Welle entstehend erstieke, und die Stimme fuhr fort: «Hoffe, nicht zu stören».

Die Ueberraschte hatte sich aus begreiflichen Gründen herumgeworfen und hielt nun Aug' in Auge einem Herrn gegenüber, der —

Sollte sie nochmals schreien? Lieber lachen? Sie griff sich an den Kopf. Traum?... Wahnsinn?... Dachte an «Grünes Gesicht», den «Nickelmann», an Böcklins «Spiel der Wellen»...

Die Erscheinung lüftete mit gewinnender Liebenswürdigkeit einen patschnassen Zylinder aus Seehundfell: «Gestatten, daß ich mich als Hausherr vorstelle: Aegir, Herr der Fluten».

«Alle Achtung!» platzte die Tänzerin heraus, «wußte ja, daß ich Sie kenne! Zwar nicht persönlich, doch in effigie! Es gab eine Zeit, da —»

«Ach ja», unterbrach er, «böse Zeit damals! Seitdem wagte ich mich nicht mehr an die Oberfläche, sondern widmete mich ganz dem inneren Ausbau meines Reiches.» — «Dichten Sie vielleicht?»

«Nein!»

«Komponieren auch nicht?»

«Niemals. Außer mit den Beinen!»

Der Herr der Fluten schwang befreit seine Röhre: «Also Tänzerin? Ich gebe mir die Ehre, Sie in mein Schloß einzuladen, gnädiges Fräulein!»

«In dieser Toilette?»

Der König: « — der courfährigsten des Ozeans. Bei uns geht man ausgeschnitten bis auf die Flossen.»

«Trotzdem bedaure ich. Aus noch triftigerem Grunde: Ich kann Meerwasser nur außen vertragen.»

«Auch dagegen wäre vorgesorgt», lächelte der Monarch, griff mit zwei Trommelschlägelfingern in sein Ohr und brachte aus diesem eigenartigen Etui ein durchsichtiges Etwas zum Vorschein: «Patentmaske aus Fischblase. Prima Fabrikat!»

Er breitete geschickt und rasch eine Art Sturmhaube feinstter Membran über ihre Hände, so daß



Heute Abend Konzert!

... und gar nicht ans Haar gedacht. Es muß doch gut sitzen — und ist zu fettig! Was tun? Man „tupft“ und bürstet es mit TROCKENSCHAUMPON. In 3 Minuten sitzt es! Frisch, duftig und leuchtend. Und das regelmäßige Waschen mit SCHWARZKOPF-EXTRA wieder Freitag. Inzwischen

SCHWARZKOPF TROCKEN SCHAUMPON

Generaldépot: DOETSCHE, GRETER & CIE. A.-G. BASEL

HAARWÄSCHE NACH DEM KALENDER! Gesundes Haar verlangt Regelmäßigkeit in der Pflege — genau wie das Gesicht. Also Haarwaschen 1x pro Woche. Und inzwischen, sobald das Haar fettig wird, TROCKENSCHAUMPON — nur betupfen und bürsten. Gebrauchsfertig in der charakteristischen Achtkantschale.

Bezugsquellen nachweis
durch: A.-G. Fehlmann
Söhne, Schaffhausen

das
Lutteurs
Frackhemd
kleidet elegant und vornehm

Erhältlich in den Herren-Spezial-Geschäften

Sie rechnen schnell und sicher mit der handlichen und übersichtlichen „Stima“-Maschine, die Ihnen folgende Vorteile bietet: Kontrolle jeder getippten Zahl, Zuverlässigkeit bei allen Operationen, vollständige selbsttätige Zeichen-Uebertragung, höchst schnelle Rückkopplung auf 0, gesammelter Mechanismus, Gewicht nur 540 gr., Größe 14/8/15 cm. Preis Fr. 80.— 95.— u. 110.—
Vertreter für die Ostschweiz gesucht.
Albert Steinmann, Rue Léopold-Robert 109, La Chaux-de-Fonds

Die neuen
JOPA

schonen die
Maschen,
gehen
nie auf
im Tragen

JOPA
Aktiengesellschaft
BASEL
Sternengasse 15

Strumpf-
u. Socken-
Halter
für Damen,
Herren und
Mädchen



Jetzt, wenn's kühler wird plattierte Yala, Tricotwäsche

Wie praktisch und angenehm, wie herrlich im Tragen sind diese platierten Yala-Prinzessröcke und Directoire-hosen. Außen Seide oder Kunstreide, innen Wolle, das hält schön warm und trägt unterm leichten Seidenkleid, das auch im Winter bevorzugt wird, kein bißchen auf. Platierte Yala-Tricotwäsche ist in jedem guten Geschäft erhältlich. Achten Sie auf die eingehägte Schutzmarke Yala.

FABRIKANTEN: JAKOB LAIB & CO. AMRISWIL

die gepflegten Nagelovale wie durch klares Glas schimmerten.

«Belieben das über ihr reizendes Gesichtchen zu ziehen, und sind gegen Eindringen von Flüssigem so sicher, wie unter einer Glocke!»

Schon flog die Bademütze im Bogen, Tarnkappe schlüpfte über den Nixenkopf.

Herrlich! Man konnte atmen, sprechen, sehen wie immer. Sie tauchte. Kam herauf. Strohtrocken!

«— bereit?»

«Doch zum Souper muß ich im Hotel sein! Ein Herr erwartet mich. Und er ist mehr Gott als ein Meergott!»

Aegir reichte schweigend die Hand, einen Moment lang sah sie jener Böcklinschen Nixe zum verwechseln ähnlich . . . , dann ging es kopfüber in die Tiefe.

«— ich habe es modernisieren lassen», erklärte der Herrscher, als sie sich seinem Schloß näherten. «Warmwasserheizung in allen Räumen aus dem Golfstrom. Elektrisches Licht.»

«Himmlisch! bewunderte die Tänzerin, «wo bringen Sie den Strom für die tausend und tausend Glühbirnen her?»

«Glühbirnen? Nein, Radiolarien, wie Sie sehen, und Gorgoniden — »

«Kann man sie ausknippen?»

«Sie leuchten solange sie leben. Dann erzeugen sich aus ihnen neue Wesen ihrer Art.»

«Gott, wie billig! Was könnten wir ersparen, wenn unsere Osramlampen Jungo kriegen! Und sind die Deckenkalander auch lebendig?»

«Gewiß. Wozu hätte ich meine Seesterne, Leuchtingel, Leuchthaie und anderes Gesindel! Man hängt sie an den Schwänzen zusammen und der Lüster

ist fertig! Uebrigens stammen alle Entwürfe der Beleuchtungskörper von mir . . . !»

«Ich gratuliere Eurer Majestät!»

«Gestatten, daß ich Ihnen etwas von meinem Lichtvlei verehre, gnädiges Fräulein! Die phosphoreszierende Seefeder hier soll als Haarschnuck vorzüglich kleiden, — und —» (er griff in eine Silbermuschel nebenan) «wenn Sie um Ihre Taille diese Leuchtkralle legen, die man *Venusgürtel* nennt, wird der Name erst seinen wahren Wert erhalten!»

Das Fräulein war entzückt über das Geschenk und noch entzückter davon, daß man sich in den Kristallwänden des Schlosses von allen Seiten bespiegeln konnte.

Aber als sie die Empfangsräume des ersten Stockwerkes, den Speisesaal, Thronsaal und viele prächtige Zimmer durchschwommen, fiel ihr doch auf, wie merkwürdig stumpf und armselig der Seidentrikot selbst neben den gewöhnlichsten Fischköpfen aussah, und sie bekam Angst, als der König sagte: «Ich will Sie nun mit meinem Harem bekanntmachen.»

«Wir können den Lift benützen», fügte er hinzu. Eine starke warme Quelle schuß aus dem Boden, man setzte sich wie ein Springbrunnenball auf ihren Strahl und wurde beliebig weit in die Höhe getragen.

«Eigene Erfindung!» bemerkte Majestät wohlgefällig, während man in die oberen Palasträume fuhr.

Hier befanden sich die Privatappartements und die seiner tausend Frauen. Reizende Meerjungfern, wie im Märchen, von der Hüfte abwärts mit Schuppen besetzt, kleine Silberschnecken saßen wie Könige daran und um Hals und Lenden ringelten sich leuchtende Seetiere, in den grünen Haaren funkelten Hunderte von Perlen.

Die Tänzerin fühlte das spöttische Mitleid der Wasserdamen über ihr irdisch unscheinbares Äußere und erröte vor Ager. Mit Kennerblicken musterten sie das Menschenweib, und wenn auch die obere Hälfte kein Mißfallen fand, so lautete das Urteil über die untere vernichtet. Selbst der Meergott sah mit Unbehagen den Abstand der Leisten und wandte sich an die Gastfreundin: «Ich möchte Ihnen, Gnädige, eine besondere Freude bereiten. Wir gelangen sogleich in den Garderobesaal, der unsere erlesenen Damen kostümiert birgt. Wollen Sie die Gnade haben, das schönste auszusuchen. Für Anprobe stehen meine ersten Hofschneiderinnen zur Verfügung.»

Schon verließen sie die Frauensäle und betraten die lange Spiegelgalerie, deren Wände von Nixenhäuten flammerten. Perlmuttfarbig, andere opal, rubinrot, glimmernd in Diamanteneuern, und wieder wie edelste Seide matt, in allen Tönen des Regenbogens und von der Zartheit eines Hauchs auf kaltem Glase . . .

«Die wunderbarsten Kombineschens, die ich je gesehen!» jubelte die Tänzerin, wählte ein Stück von märchenhafter Schönheit und frug nur: «Wo zieht man sich um?»

Junge Nixen geleiteten die Fragerin in das Badekabinett aus Bernstein, während der König diskret Keehrt machte und in seinen Gemächern verschwand.

Wie angegossen schmiegte sich die Schuppenhaut um ihre Hüften und Beine, in breiten Flossen endigte.

«Gnädigste sehen zum Verlieben aus!» rief der Herr der Fluten, als sie ihn im Wintergarten wiederaufd. «Das einzige, was noch fehlt, ist dies.» Er langte aus dem Geäst eines Korallenbaumes eine

Dr. Seebe's Haar-Regenerator
ein garantierter, unschädlicher Präparat zur Pflege der Haare.
1. Zur Reinig. u. Kräftig. des Haarbedens u. der Wurzeln, so daß
Schuppenbildung und Haarausfall
nach erster Anwendung vollkommen verschwinden.
2. Zugleich ein
Speziell-Präparat gegen graue Haare.
Die frühere Haarfarbe wird in 2-3 Wochen durch einfache Einreibung wiedererlangt. Die uralte Wirkung hiervon ist unvergleichlich. Die Haare erhalten wunderbare Weichheit, Glanz und Jugendfrische.
3. Fördert deren Wachstum in hohem Maße.
4. Gibt Wasserwellen spez. die erforderl. Haltbarkeit. Absolut konservierend. Ein Praktiker kann es nicht anders.
Wieder garantiert. Notariell begl. Gutacht. Preis pro Fl. Fr. 6.80. Zu bez. in Coiffeurgesch., Parfumerien od. drit. d. Generalvertr. f. d. Schw.:
L. Füllemann, z. Frohberg 5, Oberwinterthur, Telefon: 31.45

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant



ZAHNPRÄPARATE

NEOXYNE A.-G.
Avenue de Cour, 67, Lausanne



Korpulenz

ist nicht nur unschön und unbequem, sondern auch unnatürlich und ungesehn. Die Fettpolster belasten den ganzen Körper, drücken auf die inneren Organe, und hemmen dieselben in ihren Funktionen. Durch eine Kur mit

Redunal-Pillen

wird das Fettpolster gelockert und aufgelöst und jedes Überflüssige Körperfett schmelzt schnell weg. Bald schon fühlen Sie sich besser, besser schlafen und sich bedeutend wohler fühlen. Das Fett schwindet von Tag zu Tag und Ihr Körper wird in allen Teilen wieder geschmeidiger und schlanker. Gewichtsabnahmen von 20-30 Pfund sind nichts Seltenes. Die Redunal-pillen sind absolut unschädlich und ärztlich empfohlen.

Preis per Schachtel Fr. 6.50, Kurpackung Fr. 15.—
In den Apotheken erhältlich.

THERMOGENE
erzeugt Wärme und bekämpft

HUSTEN - RHEUMATISMUS SEITENSTICHE - HEXENSCHUSS

Thermogène wird wie ein Stück einfacher Watte auf die Haut aufgelegt. Sie ist ein vorteilhaftes Erzatz für Umschläge. Senf-Zug und andere Pflaster. Massier- und Revulsiv-Mittel, deren gute Eigenschaften sie in sich vereinigt.

Die Schachtel : Fr. 1.25
Generalvertreter: Est R. BARBEROT, S.A. Genève.



Von früh bis spät, freipaß, ist sie unermüdlich tätig. Mögen sie auch oft Kopfschmerz und allgemeine Unlust plagen, Aspirin-Tabletten geben ihr stets das Wohlbefinden wieder.

ASPIRIN
einzig in der Welt

Preis für die Glasröhre Frs. 2.—. Nur in Apotheken.

Gesunde, wohlgepflegte Füße

Keine Fußschmerzen mehr

Fußsalz Iris hilft

gegen wunde und entzündete Füße, brennende Gefühle, Anschwellungen und Müdigkeit bei warmem, trockenem od. nassen Wetter. Fußsalz Iris entfernt harte Haut, Hühneraugen, Schwielen, Frostbeulen, Fuß- und Handschweiß. Erfolg garantiert

Begutachtetes, gesetzlich geschütztes Schweizer-Fabrikat.
Pakete zu Fr. 1.20 und Fr. 2.10
Verl. Sie Gratisprobe in Apotheken, Drogerien u. einschl. Geschäften

weiße Traube, die schwer niederhing. In seinen Händen entfaltete sie sich zur Kette von schimmernden nußgroßen Beeren, die er der Erstaunten um den Nacken legte.

« — Perlen! » schrie sie auf und gab ihm rechts und links einen Kuß auf die kürbisgrünen Wangen.

Er schmunzelte behaglich, aber den Versuch, zärtliche Arme um ihre Taille zu biegen, wehrte sie energisch ab, und er meinte ergreifend: « Ich wollte mich nur überzeugen, ob das Kostüm gut sitzt... »

« Glänzend! Es wird Aufsehen machen! Heute abend beim Souper will ich — — — Um Himmelswillen, wie spät ist es? Ich muß weg! Ich muß sofort weg!... »

Sie zappelte mit beiden Füßen so heftig vor Ungeduld, daß die Flossen wie Mühlenräder wirkten und ein kräftiger Wirbel sie plötzlich nach oben riß.

« Bleiben Sie doch, es ist Sekt kaltgestellt — — klang es noch verhallend nach, aber da schwanden schon die Koralenwälder unter ihr hinab. Finsternisse entpurperte sich, wurde blau, hell, leicht, Rauschen umspülte ihr Ohr, sie fühlte sich auf ein weiches Lager gehoben, schlug die Augen auf.

Rechts von ihr kniete die Badefrau, links der Badebader im Dünensand,



Streitfrage.

In Gonten im Appenzellerland wußten die Leute kürzlich nicht mehr, in welcher Jahreszeit sie sich befanden. Die einen hingen am Sommer und nahmen Rechen und Gabel für die Heuschöhl, die andern holten die Schneeschaufel hervor und den Schlitten und behaupteten, es sei Winter. Dem Kalender nach war's der 23. September Foto Tanner

Was hat er vor?

ANZEIGE DALLMANN

... 5-Uhr-Tanze, dann Première im Opernhaus und nach der Vorstellung Souper in exquisitem Kreise.
Da verlangt der gesellschaftliche Takt unterhaltende Bereitschaft, frische, kluge Gedanken, geistreiche Einfälle.

Anregung
Heiterkeit
Konzentration
durch 2-3 Tabletten

KOLA DALLMANN
Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken und Drogerien

Schönheit und Jugend

bei Gebrauch von Derla-Vernichtungspulpe (Hautreinigung) Derla-Goldcreme (Haumahrung) / Derla-Gesichtswasser (Hautkräftigung) / Ary-Massageöl (Hautfunktionsöl) Überall erhältlich

Derla-Spezial-Gesichtspackungen sind in der Wirkung wunderbar. Verlangen Sie zur Gesichtspflege von Ihrer Coiffeuse ausdrücklich die Anwendung von Derla-Packungen J. WALSER - PARFUMERIE - KREUZLINGEN

HABANA-EXTRA
Mild Extra Fein

Preis Fr. 1.50

EDUARD EICHENBERGER SOHNE BEINWIL

Insetate in der „Zürcher Illustrierten“ bringen erfreulichen Erfolg

beide rissen ihr die Arme im Takte auf- und abwärts, daß die Gelenke knackten.

Der Badearzt pumpte ebenso regelmäßig mit ausgestreckten Handflächen gegen ihren Brustkorb, und über sie alle ragte der Badedirektor in die Luft, der immer « Eins — zwei! » zählte.

Plötzlich rief der Doktor: « Sie lebt! » und wie Echo antworteten der Badedirektor, der Bader und die Badefrau dasselbe.

Ein Herr, den sie bis dahin noch nicht wahrgenommen, sprang auf diesen Ruf wortlos über sie her und küßte sie immerzu auf den Mund.

« Wie findest du mein neues Kostüm? » sagte sie bloß, « ist es nicht zum Verlieben? »

Jetzt erst kam es den anderen zum Bewußtsein, daß sie eigentlich gar keines anhatte; man bedeckte die Gerettete mit einem Bademantel und brachte sie nach Hause.

Seitdem tanzt sie mit dem größten Erfolge auf allen Abendbühnen Europas.

Ir Freund, der glücklicherweise expressionistischer Maler ist, hat eine Toilette entworfen, genau nach dem Schnitt und der Farbe jener unterseischen.

Man findet nur, sie sei etwas stark ausgeschnitten, — — aber das ist gerade das Maritime daran.

**Das Geschenk vom Großvater:
CHOCMEL KOHLER**

De Jonca LAUSANNE